



Besuch bei schwedischen Flüchtlingsorganisationen

Astrid Willer

An der Konferenz *Fluchtweg Ostsee* im November 2001 nahmen über 100 Einzelpersonen und Organisationen aus allen Ostseeanrainerstaaten teil. Von schwedischer Seite war die Beteiligung allerdings gering. Daher wurde in diesem Jahr verstärkt Kontaktaufnahme dorthin betrieben. Ergebnis war die Einladung zur Teilnahme an einem der FOSIF-Treffen, die monatlich stattfinden. Am 13. Juni fuhr daher Astrid Willer als Koordinatorin des Ostseeprojektes nach Stockholm, um dort das Projekt vorzustellen und für eine Beteiligung an einer Vernetzung zu werben.

Das **FOSIF**-Treffen ist eine Arbeitsgemeinschaft von in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit tätigen schwedischen Organisationen. Die meisten der Organisationen sind in Stockholm ansässig. Einige vertreten aber auch in anderen Regionen Schwedens tätige Gruppen, z.B. das Netzwerk FARR, dessen Mitgliedsgruppen vorwiegend ehrenamtlich arbeiten und übers ganze Land verteilt sind.

Neben **FARR** waren beim Juni-Treffen auch **Amnesty International** Schweden, der **UNHCR**, das **Schwedische Rote Kreuz**, VertreterInnen verschiedener Organisationen der **Schwedischen Kirche** und vom **Swedish Refugee Advice Centre**, ein Vertreter der **Französischen Reformkirche**, ein Vertreter von **Diakoni för Afrika**, eine Organisation afrikanischer Flüchtlinge in Schweden, eine Vertreterin von **Sociala Missionen** und engagierte Einzelpersonen anwesend.

Einige der Gruppen, die nicht im Rahmen internationaler Organisationen wie amnesty oder UNHCR arbeiten, zeigten sich sehr interessiert an einer Vernetzung auf der Ebene der praktischen Arbeit. So wurde z. B. von Fällen berichtet, in denen Flüchtlinge im Rahmen des Dubliner Abkommen nach Deutschland zurückgeschickt werden, weshalb ein Bedarf besteht, ihnen Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeiten in Deutschland mit auf den Weg zu geben. In diesem Kontext sind auch generelle Informationen über den konkreten Ablauf des Asylverfahrens und die Ent-

scheidungspraxis in Deutschland für die Beratung in Schweden von Bedeutung. Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein seinerseits hat Bedarf an Kontakt vor allem im Zusammenhang mit Anfragen über Möglichkeiten der Familienzusammenführung insbesondere für minderjährige Flüchtlinge, die auf dem Weg zu Verwandten in Skandinavien in Deutschland gestrandet sind oder Familienangehörige auf der Flucht aus den Augen verloren haben.

Wichtig für eine grenzübergreifende Zusammenarbeit von Flüchtlingsgruppen ist sicher auch die aktuelle Diskussion um ein gemeinsames Europäisches Asylrecht. Dies scheint in den meisten Ländern in Richtung auf mehr Restriktionen betrieben zu werden. Schweden ist hier eine Ausnahme. Gerade aktuell ist die landesinterne Debatte um die Ausgestaltung der „Carrier Sanctions“ also der Sanktionierung von Beförderungsunternehmen. In Schweden wird ihnen bisher keine Geldbuße auferlegt.

Überlegungen zu Verschärfungen der Carrier Sanctions stoßen noch auf breiten Protest. Außerdem hat Schweden kürzlich die dänische Regierung für ihr restriktives neues Ausländergesetz scharf kritisiert, und die schwedische Immigrationsministerin Monika Sahlin hat das Gesetz als inhuman bezeichnet. Dänemark selbst betrachtet sich mit seiner restriktiven Politik als „Trendsetter“ in der EU wie Regierungschef Fogh Rasmussen in einem Interview im »Flensburger Tageblatt

vom 1.6.2002 verkündete.

Die noch positive Stimmung in Schweden sollte für die gemeinsame politische Lobbyarbeit genutzt werden.

Das Projekt *baltic-refugee.net* wird demnächst die auf der Konferenz im September beschlossene mailing-liste starten, an der sich nun auch Organisationen aus Schweden beteiligen werden. Auf der Projekt-Homepage www.baltic-refugee.net sind links zu Schwedischen Organisationen und Länderinformationen zu finden.

Dokumentation / Documentation

Internationale Konferenz
Fluchtweg Ostsee

International Conference
The Baltic Sea as an Escape Route



November 16th - November 18th, 2001

Bad Segeberg, Germany



Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
Refugee Council Schleswig-Holstein c.o.

Astrid Willer ist Mitarbeiterin beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.